

Trendsport Bogenschießen

Die noch junge Sparte im Vegesacker Schützenverein erfreut sich wachsender Beliebtheit

VON SABINE LANGE

Vegesack. Gerade noch hat Volker Hinz mit seinen Klubkameraden herumgealbert, doch nun ist der Bogenschütze des Vegesacker Schützenvereins ganz in sich gekehrt. Er zieht einen Pfeil aus dem Köcher, legt ihn in seinen Bogen und beginnt mit dem Zielvorgang. Langsam hebt er den Bogen, zieht die Sehne Richtung Nase, bis die Zughand den sogenannten Ankerpunkt am Unterkiefer erreicht hat. Dann löst er die Finger und der Pfeil zischt durch die Luft mitten ins Gold auf der Zielscheibe.

Diese ästhetische Bewegungsabfolge hat Volker Hinz schon tausende Male geübt. Körper und Geist immer auf den gleichen Ablauf zu trainieren, ist die Voraussetzung für Kontinuität und Erfolg beim Bogenschießen. Entdeckt hat der 40-Jährige seine Liebe für den Sport im Sommer des vergangenen Jahres. Zusammen mit seiner Frau Monika Brantner-Hinz entschied er sich, bei den Vegesacker Schützen einzusteigen. „Hier fanden wir die Gruppe super sympathisch“, erzählt Volker Hinz. Die tolle Gemeinschaft schätzen auch die anderen Sportler der noch relativ jungen Sparte.

Erst vor zehn Jahren entschied man sich beim VSV, eine Bogenabteilung ins Leben zu rufen. Daran erinnert sich der Bogenreferent des Vereins, Lars Lorenz, lebhaft. Der war bis dahin Pistolenschütze und sprang mit dem Aufbau der Riege ins kalte Wasser. „Damals hat uns Jürgen Küster von der BSG Osterholz sehr geholfen. Er ist erstmal mit meiner Frau losgefahren, um eine Grundausrüstung zu kaufen und stand uns auch beim Training zur Seite“, erzählt der 41-Jährige. Vier Recurvebögen samt Zubehör wurden für die zunächst nur aus vier Leuten bestehende Abteilung angeschafft. Mittlerweile zählt die Sparte 16 Erwachsene und sechs Jugendliche.

Außenanlage erweitert

Den Bogenreferenten des Nordwestdeutschen Schützenbundes (NWDSB), Axel Heemann, wundert es nicht, dass sich der Sport mit Pfeil und Bogen immer mehr etabliert. „Der Deutsche Olympische Sport hat den Bogensport zum Trendsport benannt. Und das aus gutem Grund. Er gilt als Rehasport, fördert die Rückenmuskulatur und erhöht die Konzentrationsfähigkeit“, sagt Heemann. Im Bereich des Verbandes seien ein großes Interesse und ein Mitgliederzuwachs zu verzeichnen.

Lars Lorenz ist in seiner vor zehn Jahren gestellten Herausforderung voll aufgegangen. Pistolen sind bei ihm längst passé. „Bo-



Körperspannung und volle Konzentration sind beim Bogenschießen gefragt. Claudia Nitzschmann und Holger Probst vom Vegesacker Schützenverein demonstrieren das Anvisieren in Vollendung.

FOTOS: SABINE LANGE

genschießen ist viel vielseitiger. Das Schönste überhaupt ist, wenn man draußen schießt. Da muss man sich auf das Gelände, den Wind, auf Regen und Sonne einstellen“, schwärmt der Betriebselektriker. Im Moment müssen er und die anderen Spartenmitglieder indes auf das Schießen in freier Natur verzichten. Gerade haben die Vegesacker in Eigenarbeit ihre Außenanlage erweitert und Rasen eingesät. „In etwa drei Wochen ist sie betriebsbereit. Dann können wir acht Scheiben nebeneinander aufstellen und auf Entfernungen bis zu 90 Metern schießen“, erklärt der Bogenreferent.

An frischer Luft waren die Vegesacker trotzdem schon auf der Jagd nach Ringen. So zum Beispiel gerade erst bei der Australienrunde in Adolphsdorf. Dort stellte der VSV mit Holger Probst den Sieger bei den Senioren. Der 57-Jährige war ein Späteinsteiger. Durch einen Zeitungsartikel über den Aufbau der VSV-Abteilung wurden bei ihm alte Erinnerungen geweckt. „Ich fand Bogenschießen schon als Kind toll. Beim Cowboy und Indianer spielen wollte

ich immer der Indianer sein“, verrät er mit einem Schmunzeln. Aus dem Flitzbogen von damals ist nun ein Hightech-Sportgerät geworden. Nur sein Köcher, der locker an der Hüfte baumelt, könnte zu einem Winnetou-Outfit passen. Das aus Wildleder gefertigte Stück ist mit Fransen und einem schicken Perlenmuster versehen. „Das hat meine Frau mit viel Liebe gebas-

teilt“, erzählt der Schütze. Holger Probst schießt wie die meisten mit einem Recurvebogen. Der „olympische Bogen“ ist mit einer Zielvorrichtung und Stabilisatoren ausgestattet.

„Zuviel Schickschnack“, findet sein Vereinskollege Volker Hinz. Der hat sich ganz dem Blankbogen, der kein Visier besitzt, verschrieben. „Das ist für die heutige Zeit die traditionellste Bogenart. Ich ziele über die Pfeilspitze“, erklärt der Nord-Bremer. Der Newcomer sorgte schon in seiner ersten Wettkampfsaison für Furore und qualifizierte sich als einziger Vegesacker für die Landesmeisterschaften in der Halle. Mit einer persönlichen Bestleistung von 476 von 600 möglichen Ringen holte er überraschend den Vizemeistertitel.

Auch in der Sommerserie beim Feldbogenschießen erzielte er bei den Bezirksmeisterschaften in Bremervörde ein gutes Ergebnis. Ob das zur Teilnahme an der Landesmeisterschaft ausreichen wird, stellt sich erst raus, wenn die Qualifikationszahlen nach Abschluss aller Titelkämpfe in den NWDSB-Bezirken feststehen.



Volker Hinz wurde als Neuling gleich Vize-Landesmeister mit dem Blankbogen.